

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 15 (1910-1911)
Heft: 2

Artikel: Chronik des Schweiz. Lehrerinnen-Vereins : (Fortsetzung)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zessiven Kursen ihre hauswirtschaftliche Ausbildung erlangen können. Nach abgelegter Prüfung verbleiben die Töchter in diesem Institut, bezw. Heim und gehen Tag für Tag als hauswirtschaftliche Arbeiterinnen in die Familien, die vom Heim eine Hilfskraft verlangt haben. Natürlich könnte bei gegenseitiger Konvenienz dieser externe Dienst in einen internen verwandelt werden. Es leuchtet ein, dass in Städten diese Einrichtung grossen Vorteil gewähren würde, schon allein in Rücksicht auf die immer ungünstiger werdenden Wohnungsverhältnisse und die Steigerung der Lebensmittelpreise.

Die Hausfrau wiederum würde, wenn die hauswirtschaftliche Arbeiterin ihr nur auf Stunden, halbe Tage oder einzelne Wochentage zur Seite stünde, veranlasst, den Hausbetrieb möglichst zu vereinfachen und nach wohlüberlegtem Plan zu arbeiten.

Um zu erreichen, dass dieses Verhältnis zwischen Arbeitgeber (Hausfrau) und hauswirtschaftlicher Arbeiterin keine Störungen erleide, müssten sich die Glieder der einen wie der andern Partei in fester Organisation zusammenschliessen. Dann wäre es möglich, die gegenseitigen Anforderungen zu prüfen und gemeinsam das Wohl der Familie und damit des Staates zu bauen. Lebhafter Beifall lohnte die Referentin, welche mit ihrer Arbeit der Dienstbotenfrage wirklich neue Wege gewiesen hat.

Dem Vorstand wurde am Schlusse die wohl nicht leichte Aufgabe, aus den gefallenen Voten die Quintessenz zu ziehen und damit hoffentlich eine befriedigende Lösung der Dienstbotenfrage zu finden.

Chronik des Schweiz. Lehrerinnen-Vereins.

(Fortsetzung.)

1899.

9. Februar.

Auf Anregung von Frl. Dr. E. Payer hat sich ein Komitee gebildet unter dem Vorsitz von Frl. Gertrud Züricher, Sekundarlehrerin in Bern, welches eine Vereinigung der abstinenten Vereinsmitglieder anstreben will.

14. März.

Das Material über die Feierabendhäuser wird bei Herrn Bundesrat Lachenal eingereicht, worauf er in seiner Rückantwort uns „die gebührende Würdigung unseres Wunsches nach Vertretung in der Organisations- und Verwaltungskommission“ zusagt.

30. Juni.

Frl. Marie Gerber zeigt ihren Rücktritt als Vizepräsidentin und Vorstandsmitglied an. Als Vizepräsidentin wird gewählt Frl. Emma Römer.

10. August.

Frl. Friedrike Obrist gibt ihre Demission als Kassiererin und Vorstandsmitglied auf 1. Januar 1900, lässt sich aber am 8. Oktober dazu bewegen, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen.

23. September.

Nach Vorstandsbeschluss sollen die Beschlüsse des Vorstandes wenn tunlich im Vereinsorgan den Sektionen mitgeteilt werden.

10. Oktober.

V. Generalversammlung am 10. Oktober, vomittags 8¹/₂ Uhr, im Grossrats-saale in Bern.

Über das Thema „Die weiblichen Fortbildungsschulen“ spricht Frl. Joh. Schärer, Arbeitsinspektorin in Zürich. Erste Votantin ist Fräulein E. Zehnder, St. Gallen.

Beschlüsse der Generalversammlung:

Dem Vorstand wird für die Unterstützungen im Jahre 1898 ein Nachkredit von Fr. 100 gewährt und der neue Unterstützungskredit auf Fr. 800 erhöht.

Die Anregung der auswärtigen Sektionen um eine Vertretung im Zentralvorstand wird erheblich erklärt und demselben Bericht und Antrag an die nächste Generalversammlung zugewiesen.

Als Chefredaktorin der „Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung“ wird Frl. E. Rott auf weitere zwei Jahre gewählt.

Als neue Mitglieder an Stelle der austretenden Frl. M. Gerber und Frl. E. Lanz werden in den Vorstand gewählt Frl. M. Herren und Frl. Ida Eschbacher, Lehrerinnen in Bern.

Die Arbeit von Frl. Joh. Schärer nebst dem Votum von Frl. E. Zehnder soll durch Drucklegung bekannt gemacht werden.

27. Oktober.

Der Vorstand beschliesst, von dem Referat von Frl. Schärer in der Festschrift des Lehertages in Bern einen Abdruck von 100 bis 200 Exemplaren anfertigen zu lassen und gemeinnützigen Männern und Frauen zuzusenden.

8. Dezember.

Frl. Römer macht die Mitteilung, Frau Lenz-Heymann sel. in Bern habe den bernischen Lehrerinnen zuhanden des Lehrerinnenheims ihren Flügel testiert.

31. Dezember.

Mitgliederzahl 664 ordentliche, 123 ausserordentliche Mitglieder. Vereinsvermögen Fr. 47,966.94. Unterstützungen Fr. 792.90.

1900.

10. Januar.

Der Vorstand konstituiert sich wie folgt: Präsidentin: Frl. E. Haberstich, Vizepräsidentin: Frl. Fanny Schmid, I. Schriftführerin: Frl. E. Stauffer, II. Schriftführerin: Frl. Hanna Martig, Beisitzende: Frl. M. Herren, Frl. Ida Eschbacher, Frl. Emma Römer, Frl. Emma Rott. Für die definitiv von ihrem Amte zurücktretende Kassierererin Frl. F. Obrist soll nach einem Ersatzmitgliede gesucht werden.

Es wird beschlossen, drei Jahrgänge unserer „Lehrerinnen-Zeitung“ auf ihren Wunsch an Dr. Aletta Jakobs in Amsterdam zu senden zur Aufnahme in ihre Sammlung von Literatur über Frauenbewegung zur Ausstellung in Paris.

9. Februar.

Die neue Kassiererin Frl. Anna Stettler in Bern wird in ihr Amt eingeführt. Frl. Ida Schärer tritt vom Markendepot zurück und wird durch Frl. Math. Müller, Sekundarlehrerin in Bern, ersetzt.

28. März.

Infolge Auftrag des Vorstandes hat Frl. M. Herren, Bern, ein Flugblatt zur Aufklärung über Ziel und Zweck des Schweizer. Lehrerinnenvereins ausgearbeitet, dem zugestimmt und dessen Drucklegung unter der Aufschrift „Ziele des Schweizer. Lehrerinnenvereins“ beschlossen wird.

21. April.

Als Delegierte an die konstituierende Versammlung zu einem Bund schweiz. Frauenvereine werden abgeordnet Frl. E. Haberstich und Frl. M. Herren.

28. Mai.

Die aargauischen Lehrerinnen beabsichtigen die Sektion Aargau des Schweiz. Lehrerinnenvereins zu gründen.

30. Juni.

Frl. Hanna Martig zeigt ihren Austritt aus dem Vorstand an.

18. August.

An der Konferenz in Olten zur Beratung der Vorschläge zur Statutenrevision nehmen ausser den Vorstandsmitgliedern teil: Frl. Benz, Zürich, Frl. Hämmerli, Lenzburg, Frl. Preiswerk, Basel, Frl. Beck, Baselland, Frl. J. Eberhardt, Olten.

6. September.

Der neue Vertrag mit der Buchdruckerei Michel & Buehler für das Vereinsorgan wird unterzeichnet.

8. September.

VI. Generalversammlung, Samstag den 8. September 1900, nachmittags 3 Uhr, in der Aula des Hirschengrabenschulhauses in Zürich.

Frl. Fanny Schmid, Bern, spricht a) über den Beitritt zum Bund schweiz. Frauenvereine, b) über die Unterschrift der Eingabe des Frauenkomitees Bern zum neuen schweiz. Zivilgesetzbuch.

Frl. E. Graf, Sekundarlehrerin in Bern, spricht über: Keime der Frauenbewegung, Frl. Dr. Waser über die Abstinenz.

Beschlüsse der Generalversammlung:

Der Unterstützungskredit für 1911 wird auf Fr. 800 festgesetzt.

Der Vorstand soll künftig aus fünf Mitgliedern des Vororts Bern und aus vier auswärtigen Mitgliedern zusammengesetzt sein. Das Eintrittsgeld von Fr. 1 ist beizubehalten, die Nachzahlungen werden abgeschafft. Die Kassiererin erhält in Zukunft als Honorar 3 % der direkten Einnahmen.

In den Vorstand werden gewählt: Frl. Haberstich, Frl. Schmid, Frl. Stettler, Frl. Stauter, Frl. Römer, sämtliche in Bern, Frl. Preiswerk, Basel, Frl. Benz, Zürich, Frl. Wirz, Sissach, Frl. Hämmerli, Lenzburg.

Der Beitritt zum Bund schweiz. Frauenvereine wird beschlossen mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 8 oder Fr. 24 für drei Delegierte.

Die Eingabe des Frauenkomitees Bern zum neuen schweiz. Zivilgesetzbuch, die vermögensrechtliche Stellung der verheirateten Frau, die Rechte der geschiedenen Frau und einige Abänderungen im Vormundchaftswesen betreffend, soll vom Schweizer. Lehrerinnenverein unterstützt werden.

22. September.

Herr Amtsnotar von Greyerz erklärt die Wahl von stellvertretenden vollberechtigten Vorstandsmitgliedern, die an der Generalversammlung vorgenommen worden waren, als statutärlich unzulässig.

21. Dezember.

Frl. Fanny Schmid und Frl. Anna Stettler nehmen als Vertreterinnen des Schweizer. Lehrerinnenvereins teil an der Übergabe des Denkmals von Frau Luise Lenz-Heymann an das Komitee der Ferdinand Luise Lenz-Stiftung.

31. Dezember.

Mitgliederbestand 740 ordentliche Mitglieder, 124 ausserordentliche Mitglieder. Vermögen Fr. 55,397.90. Unterstützungen Fr. 871.20.

1901.

2. Februar.

Neukonstituierung des Vorstandes wie folgt : Präsidentin : Frl. E. Haberstich, Vizepräsidentin : Frl. Fanny Schmid, Kassiererin : Frl. A. Stettler, I. Schriftführerin : Frl. E. Stauffer, II. Schriftführerin : Frl. E. Römer, sämtliche in Bern ; Beisitzerinnen : Frl. Preiswerk, Basel, Frl. Benz, Zürich. Frl. Wirz, Sissach, Frl. Hämmerli, Lenzburg.

Fräulein Lisa Schindler, Sekundarlehrerin in Biel, setzt den Vorstand in Kenntnis von der Gründung der Sektion Biel des Schweizer. Lehrerinnenvereins, als deren Präsidentin sie erwählt worden sei.

27. April.

Frl. Haberstich nimmt als Vertreterin des Schweizer. Lehrerinnenvereins an der Versammlung des Bundes schweizer. Frauenvereine im Hotel Kreuz in Bern teil.

22. Juni.

VII. Generalversammlung, Samstag den 22. Juni 1901, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Gerber in Aarau.

Frl. Fanny Schmid, Bern, berichtet über die Generalversammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine.

Frau Boos-Jegher, Zürich, spricht über die Eingabe der Union für Frauenbestrebungen in Zürich zum künftigen schweiz. Zivilrecht.

Beschlüsse der Generalversammlung :

Die Unterstützungssumme für 1902 wird auf Fr. 1000 bestimmt.

Der Eingabe der Union des femmes de Genève und Lausanne und der Union für Frauenbestrebungen in Zürich zum künftigen schweizer. Zivilrecht, betreffend das eheliche Güterrecht (ordentlicher Güterstand ist die Gütertrennung oder Güterunabhängigkeit) wird beigestimmt.

Mit der Eingabe der Frauenkonferenzen zum eidgen. Kreuz in Bern, schärfere und richtigere Bestrafung der Sittlichkeitsdelikte an Kindern, erklärt sich der Schweiz. Lehrerinnenverein einverstanden.

In Zukunft sind die Jahresberichte der Sektionen im allgemeinen Jahresbericht im Auszug aufzunehmen.

Die Anregung der Sektion Zürich über Zuweisung von Sektionsarbeit seitens des Vorstandes wird zu Protokoll genommen.

Die Porti der Nachnahmen für den Jahresbeitrag sollen in Zukunft zu Lasten der Adressatinnen fallen.

Der zukünftige Modus der Einladung an die Generalversammlung wird dem Vorstand zum Studium überwiesen.

Die in den Sektionen gesammelten Beiträge für das Hallerdenkmal in Bern sollen als Gesamtgabe des Schweizer. Lehrerinnenvereins an die zuständige Stelle abgehen.

30. September.

Frl. Preiswerk und Frl. Stauffer wohnen als Vertreterinnen des Schweizer. Lehrerinnenvereins der Generalversammlung des Wohlfahrtsverbandes für wissenschaftliche und technische Lehrerinnen in Freiburg i. Br. bei.

17. Oktober.

Frl. Stauffer besucht das Lehrerinnenheim in Strassburg.

31. Dezember.

Zahl der ordentlichen Mitglieder 734, der ausserordentlichen Mitglieder 123. Vermögensbestand Fr. 63,488.20. Unterstützungen Fr. 770.50.

1902.

26. April.

Frl. Römer meldet ihren Austritt aus dem Vorstand.

24. Mai.

Frl. E. Haberstich teilt ihren Rücktritt als Präsidentin und Vorstandsmitglied mit.

31. Mai.

Die Sektion Bern-Stadt macht den Antrag, die I. Schriftführerin sei in Zukunft zu honorieren, was von dieser abgelehnt wird.

Frl. Benz, Zürich, demissioniert als Vorstandsmitglied.

7. Juni.

VIII. Generalversammlung, Samstag den 7. Juni, nachmittags 2³/₄ Uhr, in der Aula des Museums in Basel.

Über Stellenvermittlung spricht Frau L. Zurlinden, Bern.

Den Antrag der Sektion Basel-Stadt, das Lehrerinnenheim sei in kürzester Frist, wenn auch in bescheidenem Umfang, zu errichten, vertritt Frl. Dür, Basel.

Frl. Preiswerk, Basel, schildert in einem längern Vortrag ihre Eindrücke bei Anlass eines Aufenthaltes in Paris.

Beschlüsse der Generalversammlung:

Der Unterstützungskredit wird für 1903 festgesetzt auf Fr. 1200.

Vorstandswahlen: An Stelle der aus dem Vorstand freiwillig austretenden Mitglieder Frl. Haberstich, Bern, Frl. Römer, Bern, Frl. Benz, Zürich, werden gewählt: Frl. Dr. E. Graf, Bern, Frl. R. Pulver, Bern, Frl. Hollenweger, Zürich. Die übrigen Vorstandsmitglieder werden in offener Abstimmung auf zwei Jahre wiedergewählt.

Auf Antrag von Frl. J. Schneider, Basel, wird unter lebhafter Zustimmung die abtretende Präsidentin Frl. Haberstich zur Ehrenpräsidentin des Schweizer Lehrerinnenvereins ernannt.

Es wird beschlossen, ein Stellenvermittlungsbureau zu errichten und die eigentliche Organisation desselben dem Vorstand zu übertragen.

Auf Antrag der Sektion Basel-Stadt wird dem Zentralvorstand der Auftrag erteilt, sich mit der Frage der Gründung eines Lehrerinnenheims eingehend zu beschäftigen und der nächsten Generalversammlung Bericht und Antrag einzubringen.

Die I. Schriftführerin ist in Zukunft angemessen zu honorieren.

Ein Konzert in Basel zugunsten des Lehrerinnenheims ergab einen Nettoertrag von Fr. 400.

16. August.

In Ausführung des Auftrages der Generalversammlung betreffs der Gründung des Lehrerinnenheims, besichtigten die bernischen Vorstandsmitglieder ein zum Verkaufe stehendes Landgut in Gümligen bei Bern, das aber nicht zweckentsprechend erachtet wurde. Sodann beschäftigten sich dieselben mit der Frage des Erwerbes des Herrschaftsgutes von Wattenwil in Rubigen. Es wird beschlossen, darauf ein Angebot von Fr. 40,000 vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung zu machen.

Frl. Benz tritt zugunsten der neugewählten Frl. Hollenweger, Zürich, aus dem Vorstand zurück.

30. August.

Die um ihre Ansicht befragten Sektionen erklären ihre Zustimmung zum Angebot von Fr. 40,000 auf die Rubigen-Besitzung, mit Ausnahme der Sektion Biel, die lieber zuwarten möchte, sich aber mit dem Vorgehen des Vorstandes zufrieden erklärt. Herr Sachwalter Gerster, dem der Verkauf von Rubigen unterstellt ist, besteht auf eine Erhöhung des Angebotes auf Fr. 45,000 und einer bindenden Antwort auf 8. September.

9. September.

Frl. Fanny Schmid, die mit der Gründung des Frauenrestaurants in Bern beschäftigt ist, wird bis auf weiteres als Vizepräsidentin durch Frl. Dr. Graf vertreten.

20. September.

Ausserordentliche Generalversammlung, Samstag den 20. September 1902, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Aarhof in Olten. Traktandum: Der Ankauf des Herrschaftsgutes von Wattenwyl in Rubigen.

Der Vorstand beantragt: Erteilung der Vollmacht zu einem definitiven Angebot für den Erwerb des Herrschaftsgutes von Wattenwyl in Rubigen. Erteilung eines Kredits von Fr. 15,000 zum Aus- und Umbau des Hauses. Erteilung eines Kredits von Fr. 5000 zur Möblierung und Einrichtung.

Beschlüsse der Generalversammlung:

Mit 38 gegen 19 Stimmen wird der Ankauf des Schlossgutes von Wattenwyl in Rubigen abgelehnt.

Es wird eine Urabstimmung beschlossen zur Wegleitung für den Vorstand bei der Wiederaufnahme der Studien für ein Lehrerinnenheim.

Die Anträge der Union des femmes de Lausanne pour l'étude des questions législatives zum neuen schweiz. Strafrecht, §§ 71, 74 und 84 des Vorentwurfes betreffend, werden einstimmig angenommen.

Die Gründung der Sektion St. Gallen des Schweizer. Lehrerinnenvereins wird unter lebhafter Zustimmung bekannt gegeben.

30. September bis 6. Oktober.

Besuch des Lehrerinnenheims in Strassburg durch Frl. M. Herren und Frl. E. Stauffer in Bern.

6. Oktober bis 9. Oktober.

Besuch des badischen Lehrerinnenheims in Lichtenthal bei Baden-Baden durch Frl. Herren und Frl. Stauffer, Bern.

15. November.

An der Lehrerinnenversammlung in Burgdorf spricht Frl. Stauffer über das Lehrerinnenheim in Lichtenthal. Gründung der Sektion Burgdorf des Schweizer. Lehrerinnenvereins unter dem Präsidium von Frl. L. Döbeli, Sekundarlehrerin in Burgdorf.

6. Dezember.

Zur Aufklärung über die springenden Punkte betreffend die Gründung eines Lehrerinnenheims soll ein Zirkular an die Mitglieder verfasst werden von Frl. M. Herren und Frl. E. Stauffer. Frl. E. Zehnder, St. Gallen, ist um das in Aussicht gestellte Exposé anzufragen.

Die unverbindliche Urabstimmung über Erstellung eines Lehrerinnenheims wird nach Neujahr stattfinden.

Konstituierung des Vorstandes: Präsidentin: Frl. Dr. E. Graf, Vizepräsidentin: Frl. Fanny Schmid, Kassiererin: Frl. Anna Stettler, I. Schriftführerin: Frl. E. Stauffer, II. Schriftführerin: Frl. R. Pulver, alle in Bern; Beisitzende: Frl. R. Preiswerk, Basel, Frl. M. Hämmerli, Lenzburg, Frl. S. Wirz, Sissach, Frl. J. Hollenweger, Zürich.

An Stelle der zur Präsidentin der Sektion St. Gallen erwählten Frl. M. Alther tritt in das Redaktionskomitee der „Schweizer. Lehrerinnen-Zeitung“ Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin in St. Gallen.

31. Dezember.

Bestand des Vereins 752 ordentliche, 117 ausserordentliche Mitglieder. Betrag des Vereinsvermögens Fr. 71,248.05. Unterstützungen Fr. 1017.30.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung. In voriger Nummer wurde irrtümlicherweise das Referat „Ein Besuch im württembergischen Lehrerinnenheim“ Frl. Zehnder zugeschrieben. Die Referentin war Frl. Alther, St. Gallen.